



Attraktion des Festes war die Hängebrücke des THW. Viele Besucher wagten die Passage in luftiger Höhe über die Holzbohlen.

Fotos: Hartmann



Die Laienspieler der Theatergruppe „Kulissenschieber“ aus Lechstedt hatte nach ihrem Auftritt schnell eine neue Fangemeinde gewonnen.



Weit mehr als 1000 Besucher kamen zum Brückenfest nach Groß Dungen. Für sie war ein buntes Rahmenprogramm organisiert.

Brückenschlag vereint Groß Dungen und Itzum

Festtrubel auf Wiese an der Innerste / Alte Brücke vor 40 Jahren zerstört – Neubau für 2005 geplant

Groß Dungen (tr). Ein Jahr lang haben mehr als 1000 ehrenamtliche das Brückenfest bei Groß Dungen organisiert. Ein Aufwand, der sich gelohnt hat: Am vergangenen Wochenende verwandelte sich ein Feld an der Innerste in eine kleine Showarena.

Kräftig mischten bei dem Spaß der Spielmannszug und der Gemischte Chor Itzum, die Volkstanzgruppe Groß Dungen, der MGV und die Singgemeinschaft Lechstedt, die Blaskapelle Egenstedt sowie der Spielmannszug, die Chorgruppe und der Kulturverein aus Groß Dungen, die Theatergruppe „Kulissenschieber“ aus Lechstedt, die Laienspielgruppe Egenstedt, aus Heinde der Gemischte Chor und der Bläserchor sowie die Chorgemeinschaft MGV Itzum/Großer Saatner mit.

Der Spielmannszug aus Dungen marschierte musizierend über die Panzerbrücke, die die Bundeswehr über die Innerste gelegt hatte. An dieser Stelle soll bereits im kommenden Jahr eine Lavesbrücke gebaut werden. Gesamtkosten: 140 000 Euro.

Bei allem Eifer vergaßen die Musikanten allerdings die eiserne Grundregel der Armee: Niemals im Gleichschritt über eine Brücke marschieren. Schon gar nicht über eine Panzerbrücke. Und so wippte der Metallkoloss heftig im Takt.

Viele Vereine und Verbände nutzten die Gelegenheit, um sich den Besuchern an Info-Ständen zu präsentieren. So

auch die Itzumer. Ex-Schulleiter Friedemann Hoppmann stand höchstpersönlich mit Frack und Zylinder hinter dem Stand. Dort präsentierte er die Museums-Initiative „Alt-Itzum“. Die Gruppe, die Hoppmann ins Leben gerufen hat, möchte das Bewusstsein für die Geschichte des Ortes wecken, fördern und möglichst viel von dem erhalten, was den Ort einmal ausgemacht hat.

Die Gruppe um Hoppmann konzentriert sich derzeit auf die alte Schmiede (1858) und das Bauernleben im 19. Jahrhundert. Und einige antike Exponate zeigte Hoppmann den Besuchern. Etwa ein Fotoalbum mit Bildern, die zur Jahrhundertwende fotografiert wurden. Vieles habe man in einer Itzumer Scheune gefunden.

Wie in allen Ortschaften, die am Fest beteiligt waren (Groß Dungen, Klein Dungen, Lechstedt, Listringen, Heinde, Hockeln, Egenstedt, Itzum und Marienburg), startete auch in Itzum vor dem eigentlichen Fest ein kleines Rahmenprogramm. So wurde in der Schmiede die Esse in Gang gesetzt und ein Pferd beschlagen.

Fast alle Orte waren Ausgangspunkt für eine Wanderung, deren Ziel das Brückenfest war. In Listringen veranstaltete der Ornithologische Verein eine Exkursion durch Flora und Fauna des Innerstetals. Die Heinder boten eine Besichtigung des Gutshofes, sowie einen Rundgang durchs Dorf an. Von Lechstedt aus führte die Tour zunächst zum



Berndt Seiler, Friedemann Hoppmann und Josef Grebe warben für die Museums-Initiative „Alt-Itzum“. Hoppmann präsentierte unter anderem ein altes Fotoalbum.

Foto: Radtke

1829 erbauten Lavesgut Walshausen. Dort präsentierte Professor Josef Nolte das Anwesen.

Die Nachbarschaft zu dem bedeutenden Bau aus der Feder des klassizistischen Baumeisters Georg Ludwig Friedrich Laves aus Hannover war es, die Vereine, Verbände und Einwohner aus neun Ortschaften im Innerstetal bewegte, einen teuren Laves-Entwurf der bil-

ligeren Brückenvariante vorzuziehen. „Nach viel Kampf um Gelder ist der Wunsch endlich in greifbarer Nähe“, sagte Lieselotte Bogun, Groß Dungen Ortsbürgermeisterin, bei der Eröffnung des Festes. Knapp 25 000 Euro fehlen noch. Bereits im kommenden Jahr soll das Bauwerk die Innerste überspannen. Die Vorgängerbrücke war vor 40 Jahren vom Hochwasser zerstört worden.